

Das Enneagramm

Ennéa = neun; gramma = Geschriebenes (von gráphein = schreiben, einritzen), auch: Neunerfigur

I. Zur Geschichte: Ein „Ur-Enneagramm“ im Sinne einer jahrhundertealten Persönlichkeitstheorie gibt es nicht. Es finden sich enneagrammähnliche Vorläufer in der Sufi-Mystik bei den Derwischen und in christlichen Klöstern. (Franziskaner, 13. Jhd.; Jesuiten 17. Jhd.)

❖ Ab 1916

(Zentren: „Petersburger Kolleg“ und „Institut zur harmonischen Entwicklung des Menschen“ bei Paris)

Georg Ivanowitsch Gurdjieff (1866 -1946) , eine wohl etwas umstrittene Gestalt, kam angeblich auf langjährigen Pilger- und Expeditionsreisen in sufistische und buddhistische Klöster des Orients mit dem Enneagramm in Berührung. Er vermittelte mit Hilfe des Enneagrammmusters eine Art dreistufiger **Erlösungslehre**. Sogenannte „Heilige Tänze“ wurden auf den Linien eines in den Boden eingelassenen Enneagrammmusters in teilweise recht komplizierten Bewegungsabläufen getanzt. Es sollten dadurch (spirituelle) Entwicklungsprozesse nachvollzogen werden.

Dieses Enneagrammmuster bestand aus einem Dreieck mit einem unregelmäßigen Sechseck und einem beide umfassenden Kreis. Das Hexagramm stand in Gurdjieffs „Heilsweg“ für die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen, das Dreieck für den rettenden Ausweg, der Kreis für das Ziel der vollendeten Erlösung. Eine interessante Kritik von Johannes Bartels an diesem Modell ist in „Enneaforum“ Nr. 17 nachzulesen (siehe Internet: enneaforum.de)

❖ Ab 1956

(Zentren: „Arica-Institut“ in Chile mit Filialen in New York, San Francisco, Los Angeles)

Oscar Ichazo, ein römisch-katholischer Jesuiten-Schüler mit verschiedensten esoterischen Kontakten kam angeblich bei Reisen nach Pakistan, Afghanistan, Kaschmir und Pamir mit den Quellen des Enneagramms in Berührung.

Er baute das Enneagramm um zu einer **Charaktertypologie**. Dabei orientierte er sich an den 7 Todsünden der christlichen Kirche und fügte ihnen noch zwei weitere hinzu: Angst und Lüge. *Den 9 „**Leidenschaften**“ wurden 9 entsprechende **Tugenden** gegenübergestellt. Jede Leidenschaft sei nichts anderes als die Abwesenheit einer Tugend, d.h. einer besonderen Qualität menschlicher **Essenz**. Die Essenz wird vom „Ego“, d.h. von der erworbenen Persönlichkeit, unterschieden. Ziel eines spirituellen Entwicklungsprozess ist die Wiedererlangung der beschädigten oder verlorenen Qualität der Essenz.

Die 9 Charaktertypen fügte Ichazo in das von Gurdjieff übernommene Enneagrammmuster ein.

Bei Ichazo stand das Enneagramm im Dienst einer **totalitär und sektiererhaft praktizierten Erlösungslehre**. Es wird dennoch als sein Verdienst angesehen, die Lehre von Sünde und Tugend zeitnah und verständlich interpretiert zu haben.

❖ Ab 1971

(Zentrum: Berkeley / San Francisco

Der chilenische Psychiater Claudio **Naranjo**, ein Schüler von Oscar Ichazo, begann die ersten Enneagramm-Kurse auf nordamerikanischem Boden anzubieten.

Helen Palmer (Center for the Investigation and Training of Intuition , ebenfalls in Berkeley)

(Zentrum: Loyola-Institut in Chicago

Der Jesuit Robert Ochs war einer der ersten Teilnehmer an Naranjos Kursen. Er übersetzte Naranjos Lehre in die **Sprache jesuitischer Theologie** und übernahm das Enneagramm im selben Jahr in sein Lehrangebot an der Loyola-Universität in Chicago. Seine Seminare hatten multiplizierende Wirkung unter den dortigen Theologiestudenten und darüber hinaus. Einer der Teilnehmer, Paul Robb SJ, machte das Enneagramm bald zum zentralen Lehrinhalt seines Instituts für spirituelle Leitung. In den folgenden Jahren trugen seine Schüler, unter denen sich etliche Missionare befanden, das Enneagramm **in viele Teile der Welt**.

❖ Ab 1984

Bis in die 80er Jahre wurde das Enneagramm nur mündlich und teilweise sogar mit der Auferlegung von Schweigepflicht verbreitet. Das Erscheinen eines **ersten Einführungsbuches** vom Jesuiten Patrick O'Leary, Maria Beesing OP und Robert Nogosek CSC zum Enneagramm stieß auf eine große Nachfrage. Es folgte ein Enneagramm-Buch von **Helen Palmer** und danach zahlreiche weitere Bücher. In den 90er Jahren gab es einen regelrechten **Enneagramm-Boom**. Die Autoren der ersten beiden Enneagramm-Bücher wurden von Ichazo übel bedroht und verklagt. Schließlich entschied der Richter, dass es unmöglich sei, Elemente alter mystischer Traditionen, wie sie im Enneagramm zusammenfließen, durch Copyright schützen zu lassen. Ichazo lebt heute zurückgezogen als Schriftsteller auf Hawai. Zu der nordamerikanischen Enneagramm-Bewegung steht er in Distanz. Er sieht sich als Opfer geistigen Diebstahls und inhaltlichen Missverständnisses.

Auch die Autoren des ersten Einführungsbuches fügten dem überlieferten Enneagramm eine Neuerung zu: **Die Triaden-Theorie** der 3 Zentren „Leibmitte“, „Herz“ und „Kopf“.

II. Die spirituell psychologische Theorie

Die spirituelle Psychologie unterscheidet zwischen dem **angeborenen Wesenskern** und der erworbenen Persönlichkeit. Sie wird auch falsche oder illusionäre Persönlichkeit oder **Ego** genannt. Der Wesenskern ist das „jeweils Eigene“, die Potentiale, mit denen wir geboren wurden. Das Ego ist das, was wir durch Erziehung, Vorstellungen oder Überzeugungen erworben haben. Es wurde erworben, um den Wesenskern in der materiellen Welt vor Verletzungen zu schützen. Diese Verletzungen ergaben sich aus der familiären Realität und ihrer Unvereinbarkeit mit den Bedürfnissen des Kindes. Jeder Enneagrammtyp hat eine spezifische Biographie, die bei seiner Ausprägung eine Rolle spielte. Dabei spielt anscheinend die erlebte Realität oft eine ebenso große Rolle wie die tatsächliche objektive Realität.

Ist ein Aspekt des Wesenskerns verletzt, **fixiert** sich der Mensch auf das damit zusammenhängende Thema. Sein Blickwinkel engt sich ein. Das vorherrschende Thema wird zu seiner ständigen „**Versuchung**“. Er bildet entsprechende **Abwehrmechanismen** aus und diese wiederum trüben die objektive Wahrnehmung von Menschen und Situationen. Er entwickelt ein **idealtypisches Selbstbild** und meidet Verhalten, das sich mit diesem nicht verträgt. Er tappt bei der Suche nach der verlorenen Qualität des Wesenskerns immer wieder in dieselben **Gedanken-Fallen**, solange er seine eigene **Täuschung** nicht

durchschaut. Allen Fehlhaltungen und –handlungen liegt **eine negative Eigenschaft (Passion)** zugrunde, die im Zusammenhang mit den frühen Verletzungen ausgebildet wurde.

Wenn unserem Wesen etwas Wesensmäßiges fehlt, fühlt sich das Leben mechanisch an und wir werden uns selber fremd. Oft entsteht dann der Wunsch, „nach Hause zu kehren“.

Durch einen Bewusstwerdungsprozess können die Täuschungen durchschaut und ein **Umdenken** eingeleitet werden. Die negativen Eigenschaften, die ein misslungener Kompensationsversuch der erlittenen Verletzungen waren, können in ihr höheres Gegenteil (**Tugenden, Geistesfrüchte**) verkehrt werden. Das Enneagramm soll dabei als ein Spiegel dienen, in dem man seine neurotischen Schiefungen erkennt. Was man im Spiegel entdeckt, ist die Täuschung, der Schleier über dem schlafenden Bewusstsein. Hinter dem Spiegel wartet ein authentischeres und glücklicheres Leben.

Damit ist nicht die Erlösung im Sinne der christlichen Religion gemeint. Johannes Bartels, ein Theologe aus Leipzig, der gerade eine Doktorarbeit über das Enneagramm schreibt, sagt zum Erlösungsgedanken des Enneagramms: „Ebenso hat übrigens die Warnung vor dem aussichtslosen Versuch der Selbsterlösung ihre Gültigkeit auch für den Umgang mit dem Enneagramm der Persönlichkeitstypen: Die Selbsterkenntnis, die mit Hilfe des Enneagramms möglich ist, führt nicht automatisch zur Erlösung. Erlösung geschieht erst in der Begegnung mit dem bedingungslos liebenden und vergebenden Gott.“ (EnneaForum“ Nr. 17)

III. Die Triaden-Theorie

Ein Grundgedanke des Enneagramms ist die Unterscheidung von **3 Bewusstseinsqualitäten** des Menschen: die körperliche, emotionale und mentale Bewußtheit. Im heilen Zustand erlebt der Mensch seine Körperlichkeit als **klares Bewusstsein für das Dasein** schlechthin, die Emotionen sind **Ausformungen der Liebe** und die **wahre Intelligenz** zeigt sich in Leere, Stille und Weisheit. Diese Heilheit wird in wohl jeder Biographie mehr oder weniger getrübt. (s.o.)

Entsprechend der 3 Bewußtheitsqualitäten unterscheidet man **3 Reaktionszentren**, die je nach Typ bevorzugt werden:

„**Leib**“ (Instinktzentrum), „**Herz**“ (Gefühlszentrum) und „**Kopf**“ (Denkzentrum).

Jedem Zentrum werden wiederum jeweils 3 Charaktertypen zugeordnet.

Die Punkte 8,9,1 reagieren bevorzugt **instinktgemäß**,

die Punkte 2,3,4 **gefühlsgemäß** und

die Punkte 5,6,7 **verstandesgemäß**.

Ihre Reaktionen sind aber jeweils eine **Zerrform** der eigentlichen Bewußtheitsqualität. Denn **die Fixierung bringt nur eine Nachahmung der Essenz zustande**.

Typ **9** z.B. hat von allen Charaktertypen am meisten das Bewusstsein für sich selber verloren, für seine Bedürfnisse und Interessen. Die Vermeidung von Konflikten wird zum Ersatz für dieses fehlende Bewusstsein und für echten Frieden.

Typ **3** wurde als Kind hauptsächlich oder ausschließlich für seine Leistung geschätzt. Liebe für Leistung, und Erfolg um jeden Preis wird zum zentralen Lebensthema. Er merkt nicht, dass er dafür seine wahren Gefühle und die Liebe zu sich selber opfert.

Bei Typ **6** ist das grundlegende Vertrauen durch wenig vertrauenswürdige Erwachsene gestört worden. Der Ersatz für das fehlende Vertrauen ist der Gehorsam. Er äußert sich in einem besonders ausgeprägten

Pflichtgefühl. Das bedeutet einen einseitig verstandesmäßigen Zugang zur Welt, der nie wirklich reflektiert wird.

IV. Die Flügeltheorie

9,3 und **6** sind die Hauptpunkte ihres Zentrums. Sie werden von zwei **Flügelpunkten** umrahmt, von denen der eine die **angepasste Variante** und der andere die **unangepasste Variante** des Hauptpunktes ist.

8,9 und **1** sind die Typen des Leibzentrums, deren Bewusstsein in Bezug auf sich selber eingeschlafen ist. Alle drei Typen reagieren darauf im Grunde genommen mit **Wut**. Typ **9** als Hauptpunkt hat diese Wut total verschluckt und unter einer schläfrigen Trägheit zugedeckt. Typ **1** als angepasste Variante zensiert seine Wut ständig. Sie äußert sich nur noch als permanenter Groll gegen alle Unvollkommenheit. Typ **8** ist die unangepasste Variante. Er schleudert seine Wut als Vergeltung in die Welt, wo er nur – entsprechend seinem Gerechtigkeits-Thema - eine angemessene Möglichkeit findet.

2,3 und **4** sind die Typen des Herzzentrums. Alle drei verdrängen ihrer eigene **gefühlsmäßige Bedürftigkeit**. Der Hauptpunkt **3** verkauft sich selbst ganz und gar für Prestige und Erfolg. Die unangepasste Variante **4** kultiviert ihren (vermeintlichen) Schmerz und verpasst echte und angemessene Gefühle. Die angepasste Variante **2** reibt sich auf, indem sie anderen in der Helferrolle schmeichelt.

5,6 und **7** sind die Typen des Kopfzentrums. Allen gemeinsam ist das Thema **Angst**. Der Hauptpunkt **6** versucht durch Gehorsam und Pflichterfüllung das Erleben von Angst zu vermeiden. Die angepasste Variante **5** meint, sich durch die Ansammlung von Wissen schützen zu können und die unangepasste Variante **7** tritt die Flucht nach vorn an. Sie jagt allen vermeintlichen Glücksmomenten hinterher.

Die Übergänge zwischen den Triaden müssen fließend gedacht werden. Die Flügeltypen werden von dem jeweils benachbarten Reaktionszentrum mit beeinflusst. Zugleich ist das gegenüberliegende Zentrum bei ihnen besonders unterentwickelt.

Das Reaktionsverhalten von Typ **8** beispielsweise wird vor allem vom Instinktzentrum geprägt, daneben aber auch von dem angrenzenden Denkzentrum. Besonders unterentwickelt ist bei ihm das gegenüberliegende Gefühlszentrum, was dazu führen kann, dass dieser Typ es kaum spürt, wenn jemand unter seinem Machtwillen leidet.

VI. die Pfeiltheorie

Die Fixierung jedes Typs wird durch **Stresssituationen** in der Regel noch verstärkt. Dies äußert sich dadurch, **dass man die negativen Eigenschaften des Typs übernimmt, mit dem man in Pfeilrichtung verbunden ist**. Man sucht dort Entlastung und Trost, findet aber nur falschen Trost, der auf Dauer zerstörerisch wirkt. So weist Typ **1** in Stresssituationen Züge jener melancholischen Resignation auf, die eigentlich eher für Typ **4** charakteristisch ist. Die bei Typ **1** normalerweise zu beobachtende Tendenz, Aufgaben mit diszipliniertem Einsatz in Angriff zu nehmen, versagt. Stresssituationen wirken auf diesen Typ lähmend. **In Situationen der Entspannung dagegen wird die Fixierung gelockert, was sich in einer Bewegung gegen den Pfeil äußert**. Typ **1** kann in solchen Situationen seinen zwanghaften Ernst loslassen und gegen heitere Gelassenheit tauschen, welche eigentlich die Stärke von Typ **7** ausmacht.

Es lassen sich noch komplexere Zusammenhänge finden und ich könnte mir gut vorstellen, dass man im Laufe verschiedener Entwicklungsprozesse durch das Enneagramm „wandert“, entsprechend den Tänzen, die Gurdjieff mit seinen Schülern geübt hat.

„Die Pfeiltheorie, die Beesing/Nogosek/O’Leary vorgestellt haben, ist – übrigens ebenso wie die Theorien über Triaden und Zentral- bzw. Seitenpunkte – nicht ohne Alternativen geblieben. Jerome Wagner zählt – schon ohne das Modell von Rodney

Collin – nicht weniger als sechs verschiedene Interpretationen, die teilweise diametral entgegengesetzt sind. (Johannes Bartels a.a.O.)“

VII: Die 9 Charaktertypen

Das Verständnis für das Charakteristische an den 9 Enneagrammtypen lässt sich wohl am besten in mündlichen Seminaren übermitteln. Manche entscheidenden Einzelheiten lassen sich nur im persönlichen Gespräch finden. Vieles erhellt sich erst durch die Lebensgeschichte und die Art, wie damit persönlich umgegangen wird. Manche Typen weisen oberflächlich große Ähnlichkeiten auf und doch gibt es einen tieferen entscheidenden Unterschied. So hilft die **6** ähnlich gern wie die **2**. Aber die **6** tut es aus einer gewissen Überlebensstrategie, die **2**, um geliebt zu werden.

Typ **1** und **6** sind beide pflichtbewusst. Aber die Motivation der **1** ist die Vollkommenheit der Sache, die Motivation der **6** ist die Haltung des Gehorsams. Die **1** ist also eher intrinsisch motiviert, die **6** eher extrinsisch.

Man unterscheidet noch soziale, sexuelle und selbsterhaltende Unterarten der jeweiligen Typen mit jeweils typischen Merkmalen.

Ohne erläuternden Text, vor allem bezüglich der **Biographie** und der **Aufmerksamkeitsstile**, sind die Charaktertypen nicht gut zu verstehen. Die beiliegende Tabelle kann deshalb nur mehr oder weniger neugierig machen auf eine eigene Beschäftigung mit dieser Persönlichkeitstheorie. Die Foto-Collagen aus dem Buch von Rohr und Ebert vermitteln spontan einen recht guten Eindruck von den jeweiligen Typen.

Literatur:

Helen Palmer „Das Enneagramm“

Eli-Jaxon Bear „The Enneagramm Tapes“

Richard Rohr/Andreas Ebert „Das Enneagramm“

Johannes Bartels in: Zeitschrift „EnneaForum“ Nr. 17,18 und 19 (siehe auch <http://enneaforum.de>)

*Sünde kann übersetzt werden mit Zielverfehlung auf dem Weg zur Ganzheit und zu Gott. Dabei spielt Angst letztlich bei allen Zielverfehlungen im Hintergrund eine Rolle. Die Angst des Enneagrammtyps **6** ist mehr eine Angst vor der Angst. Sie äußert sich auch im beständigen Zweifel aus Streben nach Sicherheit.